

Jahresbericht TECHshare 2019, Arbon/Schweiz

Liebe TECHshare-Interessierte!

Irgendwie komme auch ich nicht darum herum, über Corona zu schreiben. Lest trotzdem weiter, auch wenn euch dieses Wort bereits zum Hals heraushängt. Wir sind privilegiert in der Schweiz. Corona in Afrika bedeutet Hungergefahr...

In den Medien im Mai 2019:

Die UNO warnt, dass wegen des Lockdowns dieses Jahr 250 Millionen Menschen der Hungertod droht, krisenbedingt 130 Millionen mehr als letztes Jahr!

TECHshare hat im Dezember 2019 noch Hardware ans Projekt in Buea, Kamerun, geliefert (s. Bericht weiter unten). Der Verantwortliche dort beschreibt wie folgt:

„Die Situation ist desaströs. Wir haben ja seit bald vier Jahren den bewaffneten Konflikt in der anglophonen Region Kameruns. Und nun kommt noch das Corona-Virus dazu. Seit Beginn des bewaffneten Konflikts sind wir an Lockdowns und Geisterstädte gewohnt. Solche Ereignisse wurden jedoch angekündigt. Sie fanden nicht täglich statt. Jetzt haben wir wegen des Corona-Virus einen fast immerwährenden Lockdown. Die Arbeitgeber haben bereits die Saläre gekürzt und angekündigt, dass die Löhne demnächst ganz gestrichen werden, wenn die Situation anhält. Und sie wird anhalten! Bei der hohen Arbeitslosigkeit in Kamerun sind die wenigen Arbeitnehmenden unbedingt auf diese Löhne angewiesen. Es war hier wegen des bewaffneten Konflikts schon schlimm. Mit den Massnahmen zum Corona-Virus wird es noch viel schlimmer!

Die Computer-Schule steht still. Es gibt keine Schüler mehr und auch kein Geld für Computer-Klassen. Die finanzielle Situation der Leute, des Projektes und von mir ist hart. Nahrungsmittel sind knapp, zu stopfende Mäuler in meinem Haushalt und in allen Haushalten gibt es viele. Wir versuchen unser Bestes um zu überleben. Einen Monat

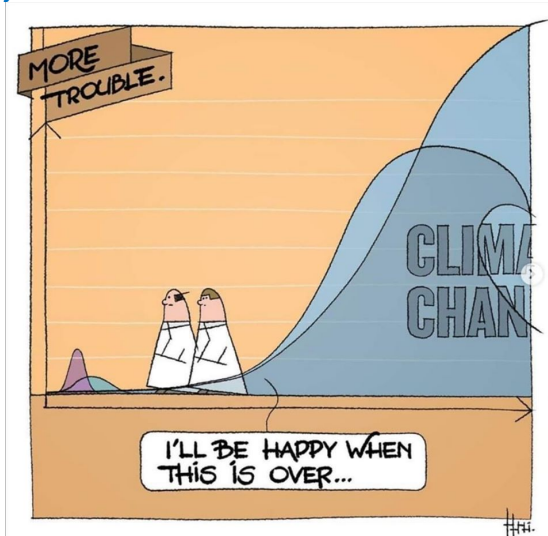
lang hatten wir keinen Strom. Wir müssen zu Hause bleiben und können nicht raus. Unsere Häuser sind eng und ungemütlich, nicht so gross und komfortabel wie die euren in Europa. Alles geht vor die Hunde. Es wird tagtäglich schlimmer. Gottseidank bin ich im Moment noch gesund. Viele Grüsse aus Buea, Kamerun“

Ich hoffe, die TECHshare-Gemeinschaft wird durch diesen Aufruf grösser und kann auch in diesem Jahr wieder etwas zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in Afrika beitragen. Die Menschen dort lieben ihre Heimat. Jedoch werden sie durch die widrigen Lebensumstände immer wieder gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Herzlichen Dank für eure Unterstützung!



Zukunft

Die Corona-Krise ist heute aktuell. Wer weiss wie lange noch. Die nächste Krise jedoch kommt bestimmt:



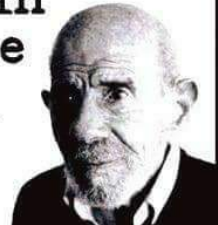
TECHshare möchte sich deshalb in Zukunft vermehrt im Bereich Umweltschutz engagieren. Dabei geht es darum, Arbeitsplätze zu schaffen, die Umwelt von Plastik/Alu/Altöl etc. zu befreien und Wertstoffe einer sinnvollen Wiederverwendung zuzuführen. Erste Sondierungen wurden bereits gemacht: Es gibt Firmen in der Schweiz, welche Plastik aus dem Meer zu Uhren und Teppichen verarbeiten. Aluschrott kann in Umschmelzwerken wieder zu neuen Produkten aufbereitet werden, wobei 95 % der Energie eingespart wird, welche für die Aluminiumherstellung aus Bauxit benötigt wird. Eine Lösung für die Verwertung von Plastikabfällen wäre die Verbrennung in einer Zementfabrik, um Kohle und Öl zu substituieren. Auch Bausteine für den Bau von Unterkünften können aus Plastikabfällen hergestellt werden.



Einige Abklärungen sind weiter fortgeschritten als andere. LafargeHolcim, die eine Zementfabrik in Kamerun betreiben, weicht zur Zeit der Verwertung von Plastik eher aus. Die Herstellung von Bausteinen für Unterkünfte scheint durchaus machbar zu sein. Es braucht dazu allerdings die eine oder andere Investition...

**Wenn du denkst,
dass wir die Welt nicht
verändern können,
bedeutet das einfach
nur, dass du nicht
derjenige sein
wirst, der sie
verändern
wird."**

Jacque Fresco



Conakry: Projekte von I.SOS.I

Während des Besuchs in Conakry im Dezember 2018 hat TECHshare vorgeschlagen, den Schutz der Hardware in den Klassenzimmern vor Schmutz zu optimieren. Der Vorschlag wurde umgehend umgesetzt. Blaue Hauben schützen die PCs, wenn sie nicht benutzt werden. In der Trockenzeit ist es in Conakry sehr staubig. Der Projektverantwortliche Soufiane Touré bedankt sich: „Einmal mehr möchte ich euch aufrichtig danken für eure Arbeit und dass ihr euch unaufhörlich für die Jugend in Guinea einsetzt. Wir zählen auf eure Weiterführung der Unterstützung, so klein sie auch sein möge. Mein Team und ich arbeiten hier vor Ort weiter trotz allgegenwärtiger finanzieller Probleme.“



Klassenzimmer in Conakry mit den neuen Staubschutzhauben



Schulungen in von TECHshare unterstützten Bildungsstätten in Conakry, Guinea

Projekt Ebua, Buea, Kamerun

Lange musste Ebua warten bis er Laptops von TECHshare zum Ausbau seiner kleinen Computerschule bekam. Erst im November 2019 kamen genügend Laptops zusammen, um eine Lieferung für Ebua zusammenzustellen.



Abtransport ab Schweiz...



... und Ankunft in Kamerun

Schule „Les Petits Poussins“, Yatchitka, Kamerun

In der Schule im Süden der grossen Hafenstadt Douala in Kamerun wird nicht nur das ABC gelehrt. Seit dem Kleinkindalter wird Kindern der ärmsten Bevölkerungsschichten auch alles Wissenswerte über Gesundheit beigebracht und auf diese geachtet. Die Kinder erhalten Mahlzeiten, haben Zugang zu Spielen, bei denen sie etwas lernen können und werden darauf vorbereitet, in Zukunft im Leben unabhängig und erfolgreich zu sein. Auch die Eltern werden sensibilisiert, wie wichtig die Ausbildung für die Kinder ist, damit sie sich in Zukunft an der Weiterentwicklung der Heimatdörfer beteiligen können.



Das TECHshare-Logo etwas anders am Schulgebäude

Nun konnten die Fahrzeuge, welche seit einiger Zeit für eine Berufsschule in Kumba, Kamerun, vorgesehen waren, endlich einen sinnvollen Einsatz finden. In Kumba konnten sie wegen des bewaffneten Konflikts in den anglophonen Provinzen nicht mehr zum Einsatz kommen. Zusammen mit anderem Material inkl. PCs für die IT-Schulung sind die Fahrzeuge gut in Kamerun angekommen, wo sie ihren Dienst aufgenommen haben.



Ökologischer Transport

Laptops werden bei TECHshare auch mal per Velo transportiert. Hier im Bild TECHshare-Präsi Patrick Baumann im November 2019 auf dem Weg vom Bodensee nach Winterthur mit drei Laptops, die von Winterthur aus in den Sénégäl geliefert wurden.



Velotransport

Aufruf

Wie immer ist Material herzlich willkommen: Laptops und Tablets, Handys, Schweissgeräte/-brillen, Stromgeneratoren/Solarzellen und Werkzeuge aller Art werden benötigt. Zudem sammeln wir Lego, Duplo, Stokys, Meccano, Fischertechnik, Farbstifte, Fussballausrüstung. Bitte nehmt für Materialspenden vorgängig Kontakt auf.

Jeder **finanzielle Beitrag** ist wichtig. Wir erhalten viele Materialspenden. Aber nur mit den entsprechenden finanziellen Mitteln ist es möglich, das Material zu den Nutzern zu bringen. Zudem möchten wir wegen des Konflikts in Kamerun auch Direktzahlungen weiterleiten.

„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“ (Benjamin Franklin, 1706 – 1790, amerikanischer Wissenschaftler und Politiker)

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Regio Arbon
CH45 8130 7000 0031 5866 0 lautend auf
TECHshare, 9320 Arbon

Freiwillige Zuwendungen von den Steuern abziehen

Spenden an TECHshare sind in allen Kantonen einkommenssteuerabzugsberechtigt.

Werde auch du Gönner: Mit wenig finanziellem Aufwand kann TECHshare viel erreichen. Mit einem jährlichen Beitrag von CHF 50.00 bist du dabei.

Natürlich ist auch jeder andere Betrag immer herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf deine Anmeldung auf info@techshare.ch.

Jahresrechnung 2019: Die detaillierte Jahresrechnung 2019 lassen wir euch auf Anfrage gerne zukommen.

*Patrick Baumann, Präsident TECHshare
Arbon, im Mai 2020*

Afrikas Sprung von der Prämoderne ins digitale Zeitalter

Entscheidungsträger aus aller Welt trafen sich am New York Forum Africa in Gabons Hauptstadt Libreville, um Perspektiven des Kontinents zu diskutieren. Zentrales Thema war die Industrialisierung.

David Signer, Libreville

Technologische Umwälzungen

Afrika, das wurde aus all den Beiträgen am NYFA klar, ist heute wegen des rasanten Wandels schwieriger zu fassen als je. Es sei, sagte der französische Aussenminister Fabius vieldeutig, sowohl der älteste wie der jüngste Kontinent. Ein McKinsey-Vertreter erklärte, seine Firma müsse hier ihre Marktforschungen in immer rascherem Tempo durchführen, weil sich die Verhältnisse so schnell änderten. Das Archaische und das Hypermoderne stehen dabei nicht nur nebeneinander, sondern sind oft ineinander verschlungen.

So ermöglichen es Smartphones den Bauern heute, sich nicht nur mittels Internet über die meteorologischen Verhältnisse zu erkundigen, sondern auch über die Entwicklungen der Preise und Märkte. Sie können verschiedene Angebote prüfen und unternehmerischer handeln. Während es früher nicht einmal ein Telefonbuch gab, existieren heute rein orale Computerprogramme in lokalen Sprachen, mit denen auch ein Analphabet beispielsweise einen günstigen Elektriker in der Umgebung finden kann. Oder: Ein Viehzüchter kann die Impfdaten seiner sämtlichen Tiere (und von sich selbst) in einer «Cloud» speichern, während er noch vor kurzem hilflos dem Dokumenten-Chaos der Gesundheitsdienste ausgeliefert war. Das bringt auch die bürokratisch-administrativen Machtverhältnisse durcheinander. Zur Frage, ob wenig entwickelte Länder wirklich hochentwickelte Technologien (und Anlässe wie das NYFA) brauchten, lautete der Tenor der Experten denn auch: Ja, gerade sie! Auch Investoren beklagten sich oft über den Mangel an verlässlichen und gut aufbereiteten Daten über Firmen, Absatzmärkte und wirtschaftliche Bedingungen in Afrika. Oder wie es ein nigerianischer Unternehmer ausdrückte: «Die USA wissen mehr über uns als wir selbst. Hier ist man immer auf persönliche Beziehungen angewiesen. Für Aussenstehende ist es schwierig, reinzukommen und objektiv Chancen und Risiken abschätzen zu können.»